



Der Bischof von Feldkirch

Hirschgraben 2 A-6800 Feldkirch
T +43 5522 3485-7500 F -7509
bischof@kath-kirche-vorarlberg.at
www.bischof-von-feldkirch.at

Glockenweihe in Innerberg

Predigt von Bischof Benno Elbs am 12. Oktober 2014

Liebe Innerbergerinnen und Innerberger, liebe Freunde!

Wenn Menschen nach einer weiten Reise zurückkehren in unser Land, dann hören wir oft die Aussage: „Am Läuten der Glocken merke ich, dass ich wieder daheim bin“. Das Glockengeläute in unserer schönen Gegend ist wie ein Anker für Heimat, für Zuhause. Und damit wird irgendwie die tiefste Sehnsucht des Menschen berührt, die Sehnsucht nach einem Zuhause, nach einem Ort von Geborgenheit und Heimat. Wenn wir genauer hinsehen, dann entdecken wir, dass eigentlich bei fast allen Schritten des menschlichen Lebens – von A bis Z sozusagen – Glocken als Begleiter dabei sind. Es gibt eine Abendglocke, eine Alarmglocke – um das A zu nennen. Es gibt Glockenblumen, es gibt eine Hausglocke, es gibt Kuhglocken, es gibt Türglocken, es gibt Weihnachtsglocken und so fort.

Ich möchte heute mit ihnen ein wenig darüber nachdenken, was denn die Botschaft der Glocken sein könnte, die hier in dieser Kirche wunderschön erklingen werden. Zwei Gedanken sind mir wichtig geworden:

1. Die Glocke ist eine Einladung, dazuzugehören.

Im heutigen Evangelium erzählt Jesus von der Einladung zu einer Hochzeit. Die Gäste nehmen jedoch die Einladung nicht an. Dann schickt der König seine Diener auf die Straßen, um dort alle einzuladen, die da sind. Es heißt, sie holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.

Das ist die Grundhaltung Gottes: einzuladen. Wenn wir in die moderne Wissenschaft und Psychologie schauen, dann sind es ein paar fundamentale Dinge, die für den Menschen ganz wichtig sind. Das eine ist die Bindung, die Begegnung. Alles wirkliche Leben ist Begegnung, wie Martin Buber sagt. Kirche ist im Wesentlichen eine Einladung an die Menschen, mitzugehen, mit ihren Sorgen, mit dem was sie bewegt, mit den Fragen hereinzukommen in das Fest ohne Ende.



Und noch etwas sagt die Gehirnforschung, es gehört zum Glück eines Menschen, dazugehören zu dürfen. Glocken sagen uns: Du darfst dazugehören. Du darfst Gast sein. Du musst nicht zuerst etwas leisten, sondern du bist im Tiefsten willkommen. So möchte ich euch wünschen, dass diese Glocken immer diesen Ton der Gastfreundschaft ertönen lassen am Bartholomäberg und Innerberg. Gastfreundschaft ist die tiefste biblische Grundhaltung der Kirche.

2. Glocken sind immer auch ein Zeichen der Unterbrechung.

Johann Baptist Metz hat einmal gesagt: Unterbrechung ist die kürzeste Definition von Religion. Unser Leben ist oft getrieben und von vielen Zwängen beeinflusst. Es ist die Logik der Märkte, die Logik der Leistung, die Logik der Medien, die unser Leben bestimmt und viele von uns unter Druck setzt. Ein Bestseller-Buch hat den bezeichnenden Titel "Das erschöpfte Selbst". Glocken laden ein, an bestimmten Zeitpunkten des Lebens und des Tages bewusst zu unterbrechen, inne zu halten. Glocken laden ein, achtsam zu sein.

Zwei Dinge scheinen mir hier wichtig:

- Das erste ist die Achtsamkeit für die Geschenke der Schöpfung. Ich glaube, dass ein Leben mit der Natur, ein Leben mit der Schöpfung, wie Gott sie uns gegeben hat, entscheidend ist für einen religiösen Menschen. Dankbarkeit ist ein Weg, der mich hineinführt in dieses innerste Geheimnis Gottes. Darum glaube ich, dass die Glocken uns immer wieder daran erinnern, Momente der achtsamen Dankbarkeit zu leben – für das was uns umgibt, für die Menschen, für die Natur, für die Schöpfung, für alles, was unser Leben bereichert und schön macht.
- Und dann gibt es auch eine große zweite Achtsamkeit, zu der die Glocken uns einladen: Die Achtsamkeit für den großen Horizont des Lebens. Unser Leben endet nicht am Horizont. Glocken erzählen uns, dass es Gott gibt, dass es Ewigkeit gibt, dass es ewiges Leben gibt. Deshalb sind die Glocken auch ein Hinweis auf den Horizont der Auferstehung. Ich glaube, wenn wir als Christen unser Leben in diesem großen Horizont der Auferstehung betrachten, dann wird die Farbe unseres Alltags eine andere. Die Erfahrungen, die Begegnungen werden heller, weil sie letztendlich Leben, ewiges Leben haben. Die Glocken, besonders auch dann, wenn Menschen zu Grabe getragen werden, sind Glocken, die hinausweisen aus dieser Welt und uns hineinstellen in diesen Horizont der Ewigkeit und des ewigen Lebens. Die Achtsamkeit für diese Dimension des Glaubens ist auch etwas, an das die Glocken uns erinnern.



Der Bischof von Feldkirch

Ich erinnere mich an eine berührende Beerdigung vor wenigen Wochen, bei der ich dabei war. Ein junges Mädchen, Lisa Bickel, ist in der Bregenzerach ertrunken. In dem Gottesdienst war dieser stumme Schrei zu hören: WARUM? Niemand kann diese Frage beantworten. Aber es war berührend in diesem Gottesdienst, dass diese Frage, dieser stumme Schrei der Familie von den Anwesenden solidarisch mitgetragen wurde. In der Hoffnung, dass wir in der Ewigkeit die Ewigkeit berühren. Das haben die Glocken dann deutlich verkündet.

Liebe Schwestern und Brüder, es ist eine große Freude heute, diese Glockenweihe vollziehen zu dürfen.

- Ich möchte wünschen, dass eure Glocken immer wieder diesen Klang verbreiten über das Tal: die Botschaft der Gastfreundschaft: Du bist willkommen – bildlich gesagt – bei diesem Hochzeitsmahl Gottes, in dieser Gemeinschaft als Mensch, als Christ.
- Und das zweite, die Glocke, die uns immer an diese Unterbrechung erinnert, die es in unserem Leben braucht, damit wir achtsam bleiben für die Geschenke des Lebens, für die Geschenke der Natur und vor allem auch für das Geschenk der Ewigkeit.

Ich möchte uns allen wünschen, dass Gott mit diesen Glocken unsere Herzen berührt.

www.bischof-von-feldkirch.at/im-wortlaut